



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. April.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

Bekanntmachungen.

Militair-Musterung.

Die diesjährige Militair-Musterung findet im hiesigen Kreise
den 13., 14., 15., 16., 17. und 18. Mai e.

im Thüringer Hofe hieselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 13. Mai, früh 6 Uhr, für die Städte Merseburg und Lauchstädt;
- b) den 14. Mai, früh 6 Uhr, für die Städte Lützen, Schaafstädt, Schleuditz, sowie für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **A.** und **B.**;
- c) den 15. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **C.** bis mit **R.**;
- d) den 16. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **L.** bis mit **R.**;
- e) den 17. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **S.** bis mit **Z.**

Demgemäß weise ich die Magistrate sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dagegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtgestellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet werden, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1836 bis letzten December 1841 geboren sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienste wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des vorjährigen Amtsblatts hingewiesen und bestimmt:

daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reklamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Ich fordere daher die Magistrate und Ortsbehörden des hiesigen Kreises hierdurch auf, bei der Beorderung der Militairpflichtigen diesen sowohl als ihren Angehörigen die vorangedeutete Eröffnung unter dem ausdrücklichen Bemerken bekannt zu machen, daß nach Beendigung des Kreis-Ersatz-Geschäfts von den oberen Verwaltungs-Behörden keine Reclamation berücksichtigt werden wird, welche sich auf vorher schon bestandene, bei der Ersatz-Aushebung nicht geltend gemachte Reklamationsgründe stützt.

Gleichzeitig empfehle ich aber auch den sämtlichen Ortsbehörden, in den Städten sowohl wie auf dem Lande, von den Verhältnissen der mit zur Vorstellung kommenden Militairdienstpflichtigen sich auch ohne besondere Veranlassung die genaueste Kenntniß zu verschaffen und in solchen Fällen, wo selbst die Commune ein Interesse dabei hat, daß ein Militairpflichtiger zur Ernährung einer Familie zurückgestellt werde, die Reclamation ihrerseits anzubringen, wenn dies von der Familie des Pflchtigen dennoch etwa nicht geschehen sollte. Uebrigens müssen sich diejenigen Väter, welche wegen Arbeitsunfähigkeit oder sonstiger körperlicher Gebrechen um Befreiung ihrer Söhne reclamiren, der Kreis-Ersatz-Commission persönlich mit vorstellen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Reclamationen unberücksichtigt gelassen werden.

Alle Reclamationen müssen doppelt angefertigt und auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und, gehörig und vollständig begutachtet, bis zum

1. Mai e.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen. Während der Aushebung selbst werden keine Reclamationen mehr angenommen.

Den 6. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 18. Mai e., findet die Loosung statt, was gleichzeitig hierdurch bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken, daß den Militairpflichtigen, welche im Jahre 1841 geboren sind, es freisteht, an jenem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission zu erscheinen und persönlich ihre Loosungs-Nummer zu ziehen. Merseburg, den 2. April 1861.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Das dem Kaufmann Carl Friedrich Jocke zu Scheußig gehörige, zu Göhren belegene, im Hypothekensbuche von Göhren Nr. 2 Vol. I. eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör und 39 1/2 Ruthen Garten, abgeschätzt auf 1030 Thlr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einsehenden Lage, soll

am 28. Mai 1861, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Delzen, Zimmer Nr. 8, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastastrirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhaftationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 31. Januar 1861.

Bekanntmachung.

Das Grasens und Distelstecken in hiesiger Flur ist auch dieses Jahr nur denen gestattet, die mit einer Karte, welche Herr Deconom Horsch austheilen wird, versehen sind. Diese Karte ist den Flurschützen vorzuzeigen, so wie dieselben auch Auftrag haben, alle diejenigen aus der Flur zu weisen, die verbotene Saatsfelder betreten.

Merseburg, den 24. April 1861.

Das Feldcomité.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Landgut zwischen Lügen und Pögan mit 90 Morgen Areal vom besten und ergiebigen Boden mit oder auch ohne Inventar, hat unter annehmbaren Bedingungen sofort zum Verkauf nachzuweisen

Seinr. Böpfel in Lügen.

Kapitalien von 10,000 und 7400 Thlr. im Ganzen oder auch getrennt hat vom 1. Juli c. und 2000, 1000, 800, 600, 500 und 400 Thlr. sofort auf gute Hypothek nachzuweisen

Seinr. Böpfel in Lügen.

Zu verkaufen

ist ein 1 1/4 Stunde von Leipzig gelegenes schönes Haus, was gute Zinsen bringt, für 7000 Thlr., oder gegen ein Gut bis zu 12,000 Thlr. zu verkaufen.

Müller, Deconom,
in Leipzig Bosenstraße 19.



Auf dem Rittergute Körbisdorf stehen 5 Stück übercomplete Ackerpferde zum Verkauf.



BierArbeitspferde

und einen großen Kastenwagen mit vierzölligen Rädern, letzterer besonders zu Viehfuhrn sich eignend, verkauft Ludwig in Dürrenberg.

Logis-Vermiethung.

Ein meublirtes Logis, auf Verlangen auch Dienerschaft dabei, ist zu vermieten und sogleich oder zum 1. Mai zu beziehen Oberburgstraße Nr. 279.

Ein Logis in der Schmalegasse, Stube und Kammer, Küche und Kammer und sonstigem Zubehör, ist an eine stille Familie zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

Franz Sobmuth.

Eine ausmeublirte Stube nebst Kammer und Zubehör, auch Pferdestall zu 3 Pferden, ist sofort zu vermieten Oberaltenburg 826.

Die Ziegelei zu Föschken verkauft von jetzt ab bis auf Weiteres

pro Mille Mauersteine 9 1/2 Thlr.,
pro Mille Dachsteine 6 1/2 Thlr.

Gurkenferne

in frischer keimfähiger Waare offerirt billig
Schaaffstädt, im April.

Carl Apel.

Torf-Offerte.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab auf der Kops'schen Streicherei, Dammgasse Nr. 675, das Tausend Torfsteine, à Stein 52 Kubikzoll, für 2 Thlr. frei ins Haus geliefert wird, um geehrte Aufträge bittet ergebenst

Christian Neuber.

Merseburg, den 26. April 1861.

Da der Bau meiner Weizen-Mahl-Mühle beendigt ist, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß von jetzt ab Weizen in jeder Quantität gemahlen wird; auch nehme ich Weizen auf Tausch gegen jede beliebige Sorte Mehl an. Gleichzeitig empfehle ich noch zu den möglichst billigen Preisen alle Sorten Weizen- und Roggen-Mehle.

Mühle Wallendorf, den 24. April 1861.

Chr. Schmalz.

Stroh- und Bastdecken

in allen Größen, weiß und bunt, genäht und geflochten, sind vorrätzig und werden auf Bestellung zum Auslegen ganzer Zimmer rasch und sauber gefertigt, der Fuß zu 1 Egr. — 1 Sar. 6 Pf.

A. Wiese.

Dentifrice universel,

den heftigsten ärtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 Egr. Alleinige Niederlage bei C. Francke.

Von Zimmermann's neuestem Werk:

„Magnetismus und Mesmerismus“ erhalte so eben die erste Lieferung (Preis 5 Sgr.) und lade alle gebildeten Freunde einer anziehenden naturwissenschaftlichen Lectüre zu deren Ansicht ein.

Buchhandlung von Fr. Stollberg.

285. Moritz Seidel, Oberburgstr. 285.

Mein Lager ist durch neue Zusendungen von der Leipziger Messe mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle

die feinsten Niederländischen, Französischen und Deutschen Rock- und Beinkleiderstoffe, Westen und Schlipse zu den solidesten Preisen.

Avis für Damen.

Eine große Auswahl dichter und klarer Kleiderstoffe, Frühjahrs-Mäntel und Mantillen, Französische Long-Chales und Double-Tücher, Barege und Jaconets zu den außerordentlich billigen Preisen berl. Elle 4, 4 1/2, 5 — 5 1/2 Egr.

Moritz Seidel, Oberburgstraße Nr. 285.

Zucker-Offerte.

Feinsten Raffinad in Broden à Pfd. 5 Egr., 3 Pfd. 16 Egr.

feinsten gemahlen Raffinad 3 Pfd. 15 Egr.,

feinsten Melis in Broden à Pfd. 4 1/2 Egr., 3 Pfd. 15 Egr.

offerirt

G. S. Zeis, Neumarkt.

Einige junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können wieder Gelegenheit dazu finden bei

Ida Pontel, Brühl Nr. 341.

Fein gerissene Böhmishe Bettfedern, Daunnen und Schwanenfedern, neue fertige Betten
in allen Sorten empfiehlt zu soliden Preisen **Brüg, Breitestraße 418.**

Wasserheilanstalt Schweizermühle

im Bielgrunde, sächsische Schweiz,

wird am 15. April wieder eröffnet. Arzt Dr. Herzog. Nächste Eisenbahnstationen: Pirna oder Königstein.

Oelfarben, Lacke und Firnisse

Von der bekannten Güte, sowie alle Sorten trockne Farben. Leim u. dergl. empfehle ich zu ganz billigen Preisen.

Herrmann Wilhelm in Leipzig,

Frankf. Str. Nr. 18, früher **C. G. Gaudigs** Geschäft.

Apotheker Bergmann's Cis-Pomade,
bestes Mittel, das Haar zu stärken und schön lockig
und kraus zu machen, ist fortwährend in Flac. à 5, 8 und
10 Sgr. zu finden bei

Gustav Lott.

Die Hagelschäden-Versicherungs- Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den
24. Februar 1845,

fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres Statuts,
welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädi-
gung garantirt, zu angemessenen billigen Prämienhöhen Ver-
sicherungen abzuschließen.

Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro
1860, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur
Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-An-
trägen empfiehlt sich

Leop. Meißner,
Agent der Gesellschaft.

Merseburg, den 18. April 1861.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das
Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das
schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die be-
reits ersterbenden Haare von Neuem, macht sie schön glän-
zend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige
Grauwerden derselben; es ist vorzüglich bei Kindern anzu-
wenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse
legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7½ Sgr. nebst Gebrauchs-
Anweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf
jedem Glase die erhabenen Buchstaben **C. J.** und ist jedes
Glas mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn
Gustav Lott, Burgstraße.

Carl Zahn,

Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Nächsten Sonntag, als den 28. d. M., Personen-
gelegenheit nach Leipzig. **Otto Wäse.**

Naumburg, den 22. April. In den letzten Tagen
der verfloffenen Woche sind in das hiesige Schwurgerichts-
local der Ziegeldecker Schertling aus Merseburg, der Hand-
arbeiter Gelbke aus Dornstedt und dessen 28 Jahre alter
Sohn abgeliefert worden. Dieselben sind, weil sie des an
den Kaufmann Güntherschen Eheleuten zu Dornstedt im
Februar d. J. verübten Mordes verdächtig sind, gefänglich

Ein unverheiratheter **Kutscher**, der auch Feld-
arbeit mit verrichten muß und gute Zeugnisse besitzt, wird
zum baldigen Antritt gesucht auf dem Rittergute **Wen-
gelsdorf.**

Ehrenerklärung.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen die Familie
Boigt habe ich scheidsamlich zurückgenommen und erkläre
sie für ehrenvoll.

Spergau, den 21. April 1861.

Schmiedemeisterin **Friederike Mahler.**

Dank.

Ueber alles Erwarten ist des 24. Aprils, als dem
Tage meines 50-jährigen Bürger-Jubiläums, huldvoll und
freundlichst gedacht worden. In den ersten Morgenstunden
dieses Tages wurde ich von den beiden Stadtbehörden,
dem Wohlthöblichen Magistrate und dem Vorsteher des Stadt-
verordneten-Collegiums überrascht und mir ehrenvolle Glück-
wünsche in herzgewinnender Weise dargebracht.

Ich spreche dafür meinen herzlichsten tiefgefühlten Dank
aus mit der Versicherung, daß diese ehrenvolle Anerkennung
ein schöner Silberblick in den Abend meines wechselvollen
Lebens war und mir bis an mein Ende in freudiger Er-
innerung bleiben wird.

Merseburg, den 25. April 1861.

Valentin Sasse,
Böttchermeister.

„Was hilft Virgil uns, was Homer,“

„Gebt uns den Strepelpeter her!“

Ist das nicht wirklich sein gedacht!

Fürwahr, ein großer Geist muß's sein,

Der so was legt in's Blatt hinein,

Und doch wird er nur ausgelacht!

Weil er nicht konnt' zum **Kinderball,**

Und spielen dort den Don Juan,

Wie er's doch gern that wünschen!

Am Sonntage Cantate (28. April) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dankirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Cand. Frobenius.	Herr Diac. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburgerkirche	Herr Pastor Ormer.	

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

eingezogen worden, und es soll auch der Gelbke jun. bei
der Voruntersuchung vor dem Kreisgerichte zu Quersfurt
ein offenes Geständniß abgelegt haben, nach welchem der
Schertling den Mord verübt hat, während er (Gelbke jun.)
und sein Vater hilfreich Theil genommen haben. Schertling
und Gelbk. sen. leugnen.

Eßbare Vogelneſter.

Von großer Bedeutung für den Handel Javas ſind die eßbaren Vogelneſter, die dort eingefammelt und größtentheils nach China, wo die Großen, die dieſem ſeltſamen Vorkommniſſe eine reizende und ſtärkende Kraft zuſchreiben, das Pfund mit 50 Thalern bezahlen, ausgeführt werden. Auf Java iſt es die Piſchſwalbe (*cypselus fuciphagus*), welche in die Höhlen des Berges Karang ihre eßbaren Neſter baut. Dieſe Höhlen haben beſtimmte Eigenthümer, welche ſie bewachen laſſen, damit theils die Vögel nicht in Brüten geſtört, theils die Neſter zur gehörigen Zeit abgenommen werden. Auf andern Inſeln des Archipels ſind es die Neſter der Salanganen (*hirundo esculenta*), chineſiſche oder auch indiſche Schwalbe genannt, welche als eßbar in den Handel kommen. Ueberhaupt mögen wohl die Neſter aller Schwalbengattungen dieſer Länder, mehr oder weniger, aus einem eßbaren, dem äußern Anſehen nach einigermaßen der faſerigen, halbrohen Hauſenblaſe gleichkommenden Stoffe beſtehen, denn auch in den Neſtern der gemeinen Schwalbe findet ſich dieſer Stoff, der wahrſcheinlich aus den halbverdaueten und dadurch gegen die Fäulniß geſchützten Nahrungsmitteln dieſes Vogels bereitet wird; wenigſtens hat man beobachtet, daß die javaniſche Piſchſwalbe die Maſſe aus dem Magen heraufbringt. Auch hat man bei Unterſuchung des Magens dieſer Schwalbe eine eigenthümliche Drüſenvorrichtung gefunden, welche wahrſcheinlich den ſchleimigen Stoff abſondert. Es verhielte ſich alſo damit wie bei Bereitung des Wachſes und Honigs im Magen der Bienen. Man hat früher geglaubt, daß Nahrungsmittel, die ſich die Schwalben aus dem Meere holen, einen weſentlichen Beſtandtheil der eßbaren Neſter ausmachen und daß ſie eben deſhalb an Meerestüften ſich anbauen. Aber unſtreitig findet man ſie nur deſwegen hier am häufigſten, weil es hier die meiſten Höhlen giebt und ſie auch am wenigſten der Zerſtörung ausgeſetzt ſind. Uebrigens wird jene Muthmaßung durch die Neſter der erwähnten Piſchſwalben widerlegt, welche über 10 deutſche Meilen vom Ufer entfernt leben. Im Handel ſind nicht alle Neſter, deren eins etwa ein halb Loth wiegt, von der Größe eines Enteneies und inwendig mit Federn gefüttert iſt, von gleichem Werthe. Sie unterſcheiden ſich nach der Zeit, in welcher ſie eingefammelt werden und nach der Lage und Beſchaffenheit der Höhlen, aus welchen ſie kommen. Die beſten Neſter ſind diejenigen, welche aus tiefen und dumpfigen Höhlen und zwar noch ehe der Vogel ſeine Eier gelegt hat, genommen werden. In Anſehung der Farbe ſchätzt man die von den Jungen noch nicht verunreinigten und daher weißhell und durchſichtig erſcheinenden, am höchſten. Das Einfammeln der Neſter iſt, wegen des ſchwierigen Zugangs der Höhlen, in ſeiner Art ebenſo lebensgefährlich, als das Ausnehmen der Eiderdunen aus den Neſtern der Eidergänſe auf den Faröer und Orkneys-Inſeln. Nur Menſchen, die von Jugend auf zu dieſem Geſchäft gewöhnt wurden, können ſich damit befaſſen. Nach dem Einfammeln werden die Neſter, jedoch nur an der Luft, nicht an der Sonne getrocknet, ſortirt und in Schachteln gepackt, deren eine 62 Pfund wiegt. Beim Verſpeiſen ſtößt man dieſe Neſter entweder zu Pulver und miſcht dieſes den andern Gerichten bei, oder kocht ſie mit Fleiſchbrühe weich und genießt ſie dann, mit einer Zuthat von feurigen Gewürzen allein, denn ohne letztere ſoll ihr Geſchmack ſehr fade ſein.

Folgende Anekdote aus Händel's Leben dürfte wenig bekannt ſein. Die Sängerin Cuzzoni weigerte ſich Händel gegenüber, eine in deſſen neuer Oper „*Ottone*“ ihr zukommende Arie zu ſingen. Dies in ihrem wilden Troge ſo beleidigend hingeworfen, brachte Händel außer ſich; in ſtammendem Zorn, jeder Selbſtbeherrſchung unfähig, rufend: „*Oh! Madame, je ſais bien que vous êtes une véritable Diabesse; mais je vous ferai ſavoir, moi,*

que je ſuis Beelzebub, le chef des Diables!“ ergriff er ſie, der rieſenſtarke Mann, hob ſie auf und hielt ſie, zitternd vor Wuth, in das offene Fenſter, indem er ſchwur, ſie unfehlbar hinunter zu werfen, wenn ſie nicht gehorche. Schreiend, in Todesängſten, verſprach ſie Alles; und dieſer weibliche Gottſeiheius aller italieniſchen Capellmeiſter war ſortan gegen Händel muſterhaft gehorſam.

(Ich weiß nicht, ob die Anekdote bekannt iſt.) Ein Advocat geht über Land. Da geſellt ſich der Teufel zu ihm und die Beiden gerathen in ein Geſpräch. „Aber ſagt mir, Herr Teufel,“ fragt der Advocat, „wo nehmt Ihr nur die Zeit her, alle die Leute zu holen, von denen man wünſcht, daß Ihr ſie holen möchtet.“ „Es iſt in der Regel nicht ſo ernſtlich gemeint,“ erwiderte der Schwarze. Man kam an einen Viehſtall, wo ein Bauerlein ſich eben abmühte, ſeinen widerſpenſtigen Eſel einzufperren. Das Langohr wollte durchaus nicht in den Stall und bot alle Widerſtandskraft entgegen. Endlich riß dem Bauer die Geduld und er rief: „Ei, hol dich der Teufel!“ „So greift doch zu,“ mahnte der Advocat ſeinen Begleiter. „Behüte,“ antwortete dieſer. „Glaubt Ihr, daß es dem Bauer wirklich ſo um's Herz iſt? Der würde ein ſchön Zetermordjo anſtimmen, wenn ich ſeinen Ausruf zur Wahrheit machen wollte.“ Man ging weiter und kam an ein Haus, wo eine Mutter ihre Noth mit ihrem ungezogenen Buben hatte. auch hier riß die Geduld und ſie rief: „Hol Dich der Teufel!“ Der Advocat mahnte den Teufel wieder, zuzulangen und die ungezogene Kange durch die Lüfte zu führen, aber der Schwarze erwiderte: „Hier würde ich erſt recht ankommen. Ich glaube, die Mutter kragt mir die Augen aus, wollte ich mich an ihrer Kange vergreifen.“ Man ging abermals weiter. Da kam der gegneriſche Advocat daher. Raſch hatten die beiden Rechtsanwälte einige Worte wegen des betreffenden Proceſſes gewechſelt, als der Ungekommene ausrief: „Hol Sie der Teufel!“ Im Augenblick packte der Teufel ſeinen Begleiter am Kragen und führte ihn durch die Lüfte.

Die Nacht der Muſik.*)

Wer einſam ſteht im bunten Lebenskreiſe
Und, was das Leben theuer macht, verlor,
Wie beb't ſein Herz, trifft eine liebe Weiſe
Aus ferner Jugendzeit ſein horchend Ohr.

Willkommen, Töne! Eures Hauches Fächeln
Weckt eine ſchlummernde Gedankenwelt,
Verweinte Augen lernen wieder lächeln,
Die düſ't're Stirn' iſt plötzlich aufgebellt.

Der Zephyr, der in reichen Blüthenblüthen
Des Orients ſich hin und her gewiegt,
Verbreitet Balsambauch noch in den Lüften,
Wenn ſchon die Blume weiß am Boden liegt.

So lebt, iſt auch der Traum des Glücks entſchwunden,
Erinnerung im Hauche der Muſik;
Ein kleines Lied aus jenen beſſern Stunden
Bringt uns die alte Seligkeit zurück.

Muſik, du Mächtige! vor dir verſchwindet
Der armen Sprache ausdrucksvollſtes Wort;
Warum auch ſagen, was das Herz empfindet?
Lohnt doch in dir die ganze Seele fort!

Der Freundschaft Worte haben oft gelogen,
Es täuſcht die Liebe durch Berebſamkeit;
Muſik allein hat nie ein Herz betrogen
Und viele Tauſend Herzen hoch errent.

Auſlöſung der Charade im vor. Stück:
Der in dur. (Derindur.)

*) Dieſes Gedicht ſoll die verſtorbene Herzogin von Orleans zur Verfäſſerin haben.